

⑤ Int. Cl. 3 = Int. Cl. 2

Int. Cl. 2:

E 03 C 1/06

⑯ BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



Behördenelgenamt

⑪

Offenlegungsschrift 28 50 647

⑫

Aktenzeichen: P 28 50 647.0

⑬

Anmeldetag: 22. 11. 78

⑭

Offenlegungstag: 4. 6. 80

⑮

Unionspriorität:

⑯ ⑰ ⑱

—

⑲

Bezeichnung: Schlauchbrausearmatur

⑳

Anmelder: Ameln, Helmut von, 5000 Köln

㉑

Erfinder: gleich Anmelder

hak 7707
22. Nov. 1978
L/Kdg.

P a t e n t a n s p r ü c h e

1. Schlauchbrausearmatur, gekennzeichnet durch einen Unterputzkasten (1), in dessen Deckel (2) eine Griffmulde (3) für die Handbrause (4) mit einer Öffnung (5) für den Schlauch und Wasserabfluß eingeformt ist, während in dem durch eine Leitung (6) mit einer Überlaufleitung verbundenen Unterputzkasten (1) selbst auf den von der Mischbatterie kommenden Wasseranschluß (7) ein Achsstummel (8) mit einer /aufgesetzt ist/ Drehdurchführung (9), an der der Schlauchanschluß (10) des Schlauches (11) der Schlauchbrause befestigt ist, wobei die Drehdurchführung (9) mit einer Spiralfeder (12) derart vorgespannt ist, daß sie den Schlauch auf sich aufwickelt und weiter mit einer Bremse versehen ist, die die Drehdurchführung (9) in jeder Stellung festhält und die durch Knopfdruck oder der gleichen entriegelbar ist.
2. Schlauchbrausearmatur nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Bremse von einem mit dem Achsstummel (8) verbundenen gegen diesen mit einer Druckfeder (13) abgestützten topfartigen Knopf (14) gebildet, dessen Rand (15) mit seiner Unterseite ^{ist} an einem einwärts gerichteten Flansch (16) der Drehdurchführung (9) derart angreift, daß diese entgegen der Vorspannung durch die

2850647

- 2 -

Spiralfeder (12) in jeder Stellung mit Bremswirkung gehalten,
jedoch bei Überwindung des Drucks der Druckfeder durch Knopf-
⁽¹³⁾
betätigung lösbar ist.

030023/0155

-3-

Helmut von Ameln
5000 Köln 80

hak 77o7
22. Nov. 1978
L/Kdg

Schlauchbrausearmatur

Die Erfindung bezieht sich auf eine Schlauchbrausearmatur.

Die Schlauchbrause wird üblicherweise an der Mischbatterie, die auch den Wanneneinlauf enthält, angeschlossen und über einen Schwenkhebel, der zwischen Wanneneinlauf und Schlauchbrause umzuschalten gestattet, angestellt. Dadurch ist eine Vielzahl von aus der Wand hervorstehenden Armaturen gegeben, die ständig geputzt werden müssen, wenn das Bad einen gepflegten Eindruck machen soll. Auch geht bei diesen Mischbatterien viel Wasser und Wärme verloren, da es lange dauert, bis die gewünschte Temperatur gefunden ist, die dann bei Wasserdruckschwankungen im Kalt- oder Warmwassernetz gleich wieder schwankt, so daß nachgestellt und abgewartet werden muß, bis sich die gewünschte Temperatur wieder einstellt.

Um diese Nachteile zu vermeiden, sind thermostatische Mischbatterien entwickelt worden, die in die Wand eingelassen sind. Die Schlauchbrause mit ihrem Schlauch hängt dabei aber noch an einem vorstehend und meist nicht ungefährlichen Haken vor der Wand

- 2 -
- 4 -

und wenn sie nicht ganz fest abgestellt ist, bilden sich von der nachtropfenden Brause Wasserflecken in der Wanne.

Der vorliegenden Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, eine Schlauchbrausearmatur anzugeben, die praktisch keine vorspringenden Teile besitzt und die Gefahr der Wassertropfenbildung in der Wanne oder Duschtasse vermeidet, wodurch die Badpflege erheblich vereinfacht wird.

Dies wird erfindungsgemäß erreicht durch einen Unterputzkasten, in dessen Deckel eine Griffmulde für die Handbrause mit einer Öffnung für den Schlauch und Wasserabfluß eingeformt ist, während in dem durch eine Leitung mit einer Überlaufleitung verbundenen Unterputzkasten selbst auf den von der Mischbatterie kommenden Wasseranschluß ein Achsstummel mit einer Drehdurchführung, ^{aufgesetzt ist,} an der der Schlauchanschluß des Schlauches der Schlauchbrause befestigt ist, wobei die Drehdurchführung mit einer Spiralfeder derart vorgespannt ist, daß sie den Schlauch auf sich aufwickelt und weiter mit einer Bremse versehen ist, die die Drehdurchführung in jeder Stellung festhält und die durch Knopfdruck oder dergleichen entriegelbar ist.

Vorzugsweise ist die Bremse von einem mit dem Achsstummel verbundenen, gegen diesen mit einer Druckfeder abgestützten topfartigen Knopf gebildet, dessen Rand mit seiner Unterseite an einem einwärts gerichteten Flansch der Drehdurchführung derart angreift, daß diese entgegen der Vorspannung durch die Spiralfeder in jeder

- 3 -
- 5 -

Stellung mit Bremswirkung gehalten, jedoch bei Überwindung des Drucks der Druckfeder durch Knopfbetätigung lösbar ist.

Bei dieser Schlauchbrausearmatur sind keine vorstehenden Teile gegeben, die zur Entfernung von Wasserspritzern ständig der Pflege bedürfen und bei der Gefahr des Ausrutschens in der Badewanne oder Duschtasse eine Verletzungsgefahr beinhalten. Es ist vielmehr nur eine glatte Abdeckplatte mit einer Griffmulde gegeben, aus der die Handbrause mit ihrem Griff leicht herausgezogen und leicht wieder eingesetzt werden kann, wobei etwa noch nachtropfendes Wasser aus dem Unterputzkasten in die betreffende Überlaufleitung abgeleitet wird.

Die Erfindung wird nun anhand eines Ausführungsbeispiels mit Bezugnahme auf die Zeichnung näher erläutert.

In den Zeichnungen zeigt

Fig. 1 eine Ansicht auf den Deckel des Unterputzkastens und Fig. 2 einen Schnitt durch den Unterputzkasten und die Drehdurchführung entlang deren Achse.

Der Unterputzkasten 1 ist, wie sein Name schon sagt, zum versenkten Einbau in die Badezimmerwand oberhalb der Badewanne oder Duschtasse bestimmt. Auf den in diesen hineingeführten, von einer Mischbatterie kommenden Wasseranschluß 7 ist ein Achsstummel 8 mit einer Drehdurchführung 9 aufgesetzt, an der der Schlauchan-

- 4 -
- 6 -

schluß 10 des Schlauches 11 der Schlauchbrause befestigt ist. Die Drehdurchführung 9 ist mit einer Spiralfeder 12 derart vorgespannt, daß sich der Schlauch beim Ansetzen der Handbrause 4 in die Griffmulde auf die Drehdurchführung und sich selbst aufwickelt. Die Drehdurchführung 9 ist jedoch auch mit einer Bremse ausgestattet, die bei ausgezogenem Schlauch 11 die Drehdurchführung 9 entgegen dem von der Spiralfeder 12 ausgeübten Moment zu arretieren gestattet.

Im vorliegenden Fall besteht die Bremse aus einem mit dem Achsstummel 8 über eine Keilnutverbindung an einem Zwischenstück 17 gegen diesen federnd abgestützten topfartigen Knopf 14, dessen Rand 15 mit seiner Unterseite an einem einwärts gerichteten Flansch 16 der Drehdurchführung 9 derart angreift, daß unter der Einwirkung einer zwischen dem Zwischenstück 17 und dem Knopf 14 eingesetzten Druckfeder eine Arretierung der Drehdurchführung 9 in jeder Stellung trotz der Vorspannung durch die Spiralfeder 12 erfolgt, wobei die Bremswirkung durch Drücken auf den topfartigen Knopf 14 unter Überwindung der Federkraft der Druckfeder 17 lösbar ist, so daß dann die Spiralfeder 12 die Drehdurchführung 9 so lange dreht, bis der Schlauch 11 der Schlauchbrause im Unterputzkasten aufgewickelt ist, wenn die Handbrause 4 in die dafür vorgesehene Griffmulde 3 eingesetzt ist.

Wenn noch ein Nachtropfen der Brause erfolgt, kann das Tropfwasser durch die Öffnung 5 in der Griffmulde in den Unterputzkasten 1 abfließen, von wo aus es über eine Anschlußleitung 6 in die Überlaufleitung der Badewanne oder Duschtasse (nicht gezeigt) abgeleitet werden kann.

030023/0155

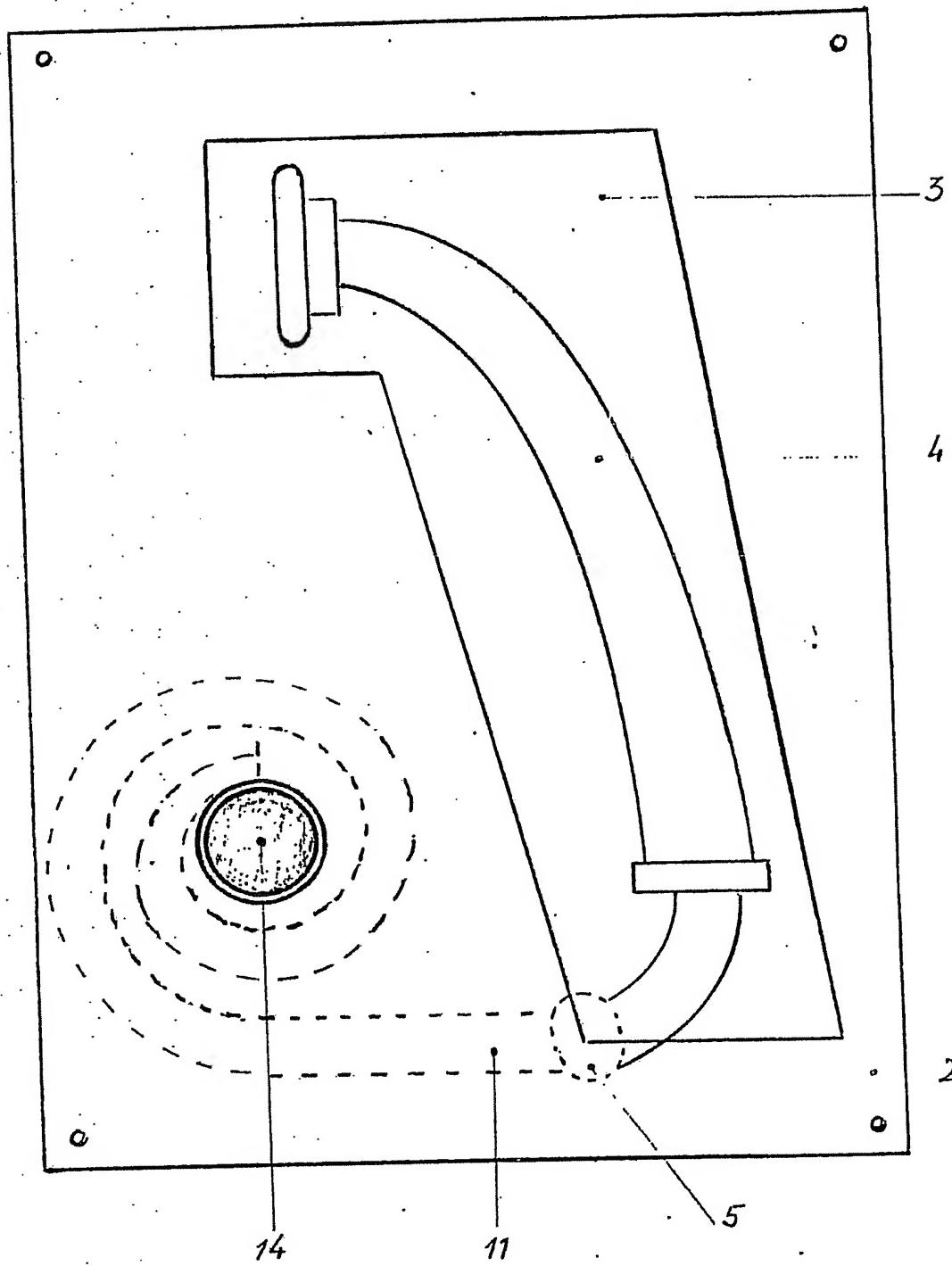
- 7 -
Leerseite

2850647

- 9 -

Nummér:
Int. Cl. 2:
Anmeldetag:
Offenlegungstag:

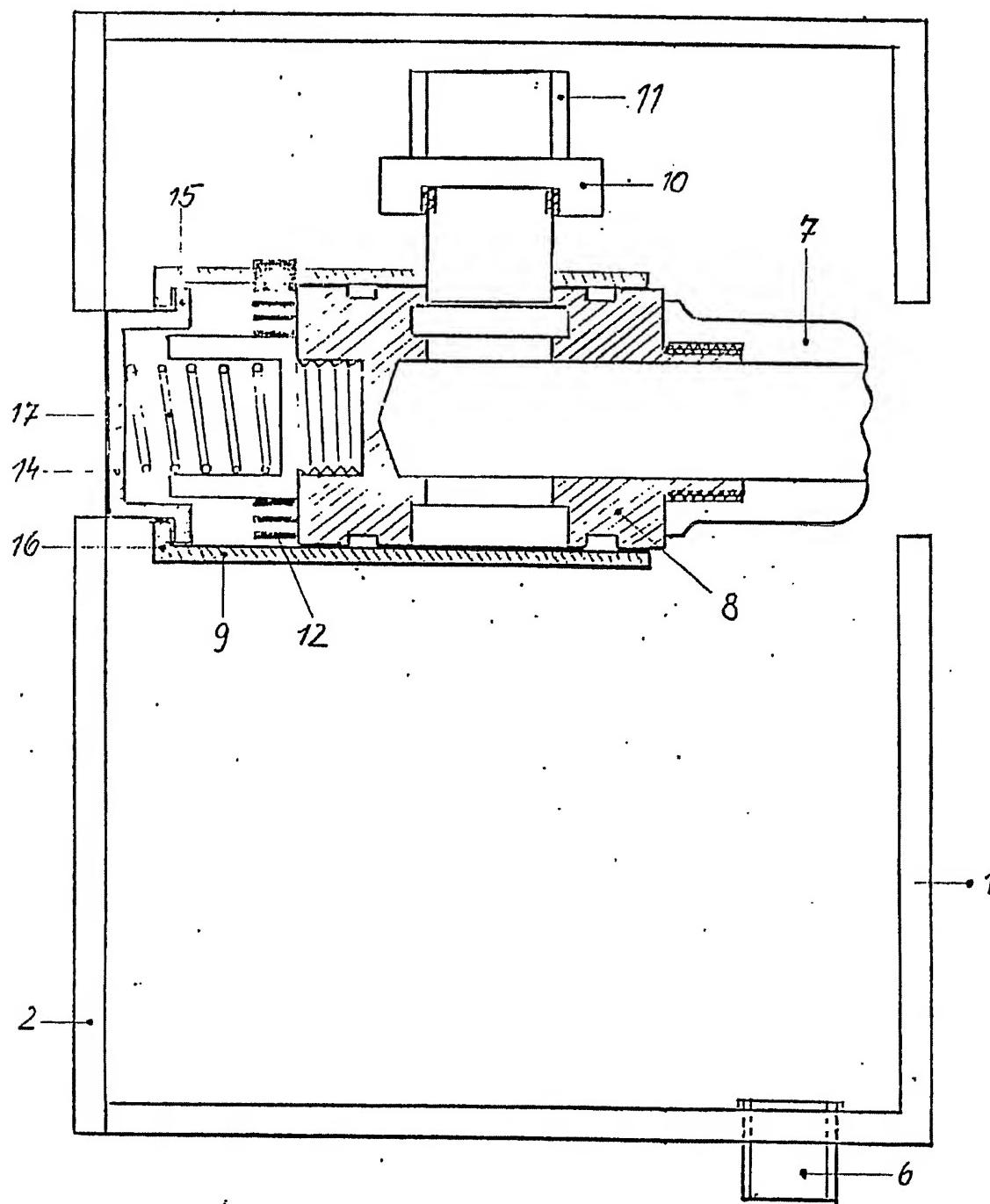
28 50 647
E 03 C 1/06
22. November 1978
4. Juni 1980



Figur 1

030023/0155

-8-



Figur 2